

Ein Haus mit bewegter Geschichte

FOTOGRAFIE: JONAH SAMYN

Eine einzigartig friedliche Atmosphäre und ein tiefe Ruhe umgibt das Bed & Breakfast Cimbarsaca, das in Semmerzake, einem idyllischen Schelde-Dorf in den flämischen Ardennen, liegt. Zu behaupten, die Zeit sei an diesem Ort stehen geblieben, wäre ein wenig übertrieben, definitiv scheinen hier aber die Uhren doch etwas langsamer zu ticken.





RAFFINIERTE DETAILS

Eine kleine Treppe führt zum Zwischenstockwerk, wo sich eine Schlaf-couch befindet. Ideal für Familien mit Kindern. Den vorhandenen Platz unter der Treppe hat Luce geschickt zur Unterbringung der Minibar genutzt.

HARMONISCHE EINRICHTUNG

Die Gästezimmer wurden in Grautönen gestaltet, wobei die weiße Bettwäsche wunderbar mit der hellen Vertäfelung harmonisiert. In diesen Räumen herrscht eine stilistische Reinheit, aber trotzdem hat Luce auch ein gutes Auge für einige besondere Details, die das Erscheinungsbild der Zimmer abrunden (Fotos unten).

Im Nachhinein betrachtet scheint das Bed & Breakfast für seine Eigentümerin Luce Vandenmeersschat vorherbestimmt gewesen zu sein. Bis sie das erkannte, hat es allerdings eine Weile gedauert ... 16 Jahre lang pendelte sie nach Brüssel, wo sie tagsüber als Justizbeamtin arbeitete. An den Abenden beschäftigte sie sich mit ganz anderen Dingen. Dann besuchte sie eine ganze Reihe von Kursen, in denen es auf verschiedenste Weise darum ging, Gäste zu empfangen und zu verwöhnen. Also nahm sie an den zahlreichen Koch- und Backkursen teil, lernte, wie man ein Restaurant betreibt, wie Stadtführungen organisiert oder wie Blumen wirkungsvoll arrangiert werden. Eine Unterrichtsreihe nach der anderen hat Luce absolviert und dabei immer mehr dazugelernt – etwas, das ihr heute als Betreiberin eines Bed & Breakfasts sehr zugute kommt.

LEBHAFTE VERGANGENHEIT

Das elegante Bürgerhaus, in dem das B&B Cimbarsaca heute Erholung suchende Gäste empfängt, wurde 1876 von einem Brennerei-Besitzer aus dem Dorf errichtet. Es gab dort einen Obstgarten, der für die Destillerie genutzt wurde, und noch zwei Jahre vor seinem Tod ließ der Besitzer sich ein prachtvolles, großzügiges Haus bauen – mit genügend Platz, um auch eine Dienstmagd und einen Stallknecht unterzubringen. 1921 hat Luces Großvater das Gebäude gekauft, und nach dessen Tod zog Luces Vater dort ein. Beide waren übrigens Bürgermeister des Dorfes.

NEUES LEBEN

Ein so altes Haus wie dieses hat neben einer interessanten Geschichte und einem besonderen Charme aber natürlich auch seine Schattenseiten und seine eigenen kleinen Fehler ... Nach einigen Jahren hatte Luces Vater genug von der kühlen Feuchtigkeit, die dort herrschte. Er träumte von einem glänzenden, feinen Haus und begann, wilde Pläne zu schmieden, um das alte Gebäude abzureißen und auf dem Grundstück – groß genug für drei neue Häuser – einen Neubau zu errichten. Luce erinnert sich noch gut daran, wie entsetzt sie über dieses Vorhaben war. „Ein Jahr lang habe ich ihn angefleht, es nicht zu machen.“ Letztendlich hat er angesichts der aufrechten Liebe seiner Tochter nachgegeben, und Luce durfte das Gebäude übernehmen und es in ihrem Sinn gestalten. Aber wie? Das Haus war ja schließlich viel zu



groß, um ausschließlich als Privathaus zu dienen. Luce erinnerte sich an die schönen Zeiten, die sie selbst in Urlauben in Bed & Breakfasts erlebte, und ganz allmählich reifte in ihrem Kopf die Vorstellung von einem ganz neuen Leben. Von einem Leben ohne Pendeln mit der Eisenbahn, ohne Streiks und ohne Staus. Ihr Schicksal hatte sich ihr endlich offenbart. Als dann die Renovierungsarbeiten begannen, nahm sie parallel dazu an einem neuen Kurs teil, um sich offiziell in Sachen Bed & Breakfast ausbilden zu lassen. Es war ein Sprung ins kalte Wasser. „Auf meinen Reisen habe ich stets in Bed & Breakfasts logiert, ich wollte nicht wie eine Nummer in einem unpersönlichen Hotel behandelt werden, sondern ich wünschte mir, in die lokale Kultur einzutauchen. Aber ein Bed & Breakfast zu betreiben, ist dann doch etwas völlig anderes, und eigentlich hatte ich davon keine rechte Vorstellung. Ob mir das wohl gefallen würde?“

VIER BANGE WINTER

Vier Jahre lang dauerten die Umbauarbeiten in dem ehemaligen Bürgermeisterhaus. Vier lange Jahre – und vier bange Winter. „Während der Renovation ist eine Menge zutage gekommen, was wir gar nicht wussten. Anfangs hatte ich überhaupt nicht geplant, den Umbau so gründlich anzugehen, aber es gab immer wieder neue Probleme, die wir lösen mussten.“ So stellte sich schon bald heraus, dass die Decke von verrotteten Balken gestützt wurde, und auch das Fundament war in keinem guten Zustand. Der Keller wurde

freigelegt, um das Fundament zu verstärken, überall wurden neue Gewölbe eingezogen, alle Böden wurden herausgenommen und – wenn es möglich war – auch wieder eingesetzt. „Irgendwann kam dann der Zeitpunkt, wo ich vom Keller aus durch das Dach bis in den Himmel blicken konnte“, erinnert sich Luce. Ein Fotoalbum mit Bildern von dem ursprünglichen, wundervollen Haus gab ihr immer wieder neuen Mut. „Wenn ich einmal das Gefühl hatte, dieses Projekt sei wie ein Fass ohne Boden, habe ich mir einfach die Bilder angeschaut und wusste wieder genau, was wir schon alles geschafft hatten. Vier lange Jahre ging ich arbeiten, nahm an Kursen teil und habe so oft wie möglich beim Umbau mitgeholfen. Und inzwischen kam eine Rechnung nach der anderen. Wenn ich jetzt so zurückblicke, verstehe ich eigentlich überhaupt nicht mehr, wie ich das schaffen konnte.“

MIT HERZ UND SEELE

Zu sagen, Luce habe ihr Herz und ihre Seele in das Haus gesteckt, ist sicherlich nicht übertrieben. Obschon das gesamte Gebäude vom Keller bis zum First komplett renoviert wurde, tauchen hier und da immer noch Spuren der vornehmen Vergangenheit auf. Im stimmungsvollen Frühstücksraum zum Beispiel, der immer schon der schönste Platz im Haus war. Heute fällt vor allem der große Familientisch aus Eiche auf, um den herum einige bemerkenswerte Blickfänger glänzen. Keine Zufallstreffer, sondern Objekte, die hier immer schon zu Hause waren. Der authentische Herd, der Spiegel, die



Vier Jahre lang wurde das Bürgermeisterhaus umgebaut, und das waren auch vier bange Winter.





Ruhe und Natur umgeben das Haus. Hier kann man ideal vom Alltag abschalten und sich erholen.

GENUSSVOLL IN DEN TAG STARTEN

Der großzügige Frühstücksraum besteht aus den drei ehemaligen, zusammengelegten Schlafzimmern. Heute kann man hier genussvoll in den Tag starten (Bild unten).

Kronleuchter, sogar die Bilder, man findet sie dort, wo sie immer schon hingen oder standen. Das Piano und der Sekretär sind wiederum Teil von Luce's eigener Geschichte. Schon seit sie ihr erstes Geld verdiente, begleiten sie sie auf ihrem Weg. Hinter diesem eleganten Zimmer gibt es einen besonderen, offenen Raum, zusammengelegt aus drei Schlafzimmern, die es hier lange Zeit gab. Eines war für die Großeltern, das andere war für die Söhne der Familie bestimmt und im dritten schliefen die Töchter. Heute wird hier stilvoll gefrühstückt. Damit auch die anderen Menschen im Dorf ihren Traum genießen können, sind neben den Gästen auch sie im Cimbarsaca willkommen, allerdings nur nach Reservierung; sie können dort ein üppiges Frühstück genießen. Jeden Monat serviert Luce ein Themen-Frühstück. Was als Experiment begann, entwickelte sich schon rasch zu einer stets ausbuchten Erfolgsgeschichte. Aber wer damit nicht zufrieden ist, kann natürlich auch in einem der vier schönen, großzügig bemessenen Söllerzimmer logieren. Grautöne, weiße Bettwäsche, zeitloses Mobiliar und liebevolle Details. Alles Zutaten für ein gelungenes, erholsames Wochenende. ◆



Infos/Kontakt:

B&B Cimbarsaca, Dorpstraat 39, 9890 Semmerzake (Belgien), Tel.: (0032) 498/24 11 19, info@cimbarsaca.be,
www.cimbarsaca.be

ROMANTISCH WOHNEN 177

 **pos·sei·mo**
New Zealand Knitwear



*Possumhaar - Luxus-Faser
aus dem Herzen Neuseelands
federleicht, exklusiv,
extrem weich und warm*



pos.sei.mo • Marianne Birkenfeld • Garteler Weiden 46
27711 Osterholz-Scharmbeck • Fon: 04791 - 98 59 158
Fax: 04791 - 98 59 159 • E-Mail: info@posseimo.de
Internet: www.posseimo.de